

2375/J-BR/2005

Eingelangt am 21.12.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Bundesräte Prof. Konecny
und GenossInnen
an den Bundeskanzler
betreffend Errichtung eines Dollfuß-Denkmal am Ballhausplatz

Schräg gegenüber dem Eingang des Bundeskanzleramtes am Ballhausplatz, auf der anderen Seite der Löwelstraße, dort wo diese in den Ballhausplatz mündet, befindet sich eine rechteckige Einbuchtung im Zaun des Volksgartens.

Diese Fläche wurde 1935 vom Volksgarten abgetrennt. In diesem Jahr beschloss die damalige autoritäre Bundesregierung unter Bundeskanzler Schuschnigg, an dieser Stelle ein Denkmal für den im Jahr davor ermordeten Bundeskanzler Dollfuß zu errichten, der 1933 die Demokratie in Österreich beseitigt und ein faschistisches Regime errichtet hatte.

Diese Absicht konnte bis 1938 nicht verwirklicht werden und nach 1945 wurde dieses Vorhaben verständlicherweise nicht wieder aufgenommen.

Was verblieb, war ein Platz, der viele Jahre hindurch als Parkplatz benützt wurde. Nachdem aus Sicherheitsgründen das Parken untersagt wurde, dient er nun überwiegend als Abstellplatz für Absperr-Gitter, die wegen der Politik der gegenwärtigen Bundesregierung auf dem Ballhausplatz relativ oft benötigt werden, um protestierende BürgerInnen fernzuhalten.

Diese weder städtebaulich noch politisch befriedigende Situation scheint zu einem ewigen Provisorium zu werden.

Nun ist ja nicht völlig auszuschließen, dass jene Partei, die derzeit den Bundeskanzler stellt, noch immer an die Errichtung eines Dollfuß-Denkmal denkt. Diese Partei betrachtet sich ja offenbar als Nachfolgepartei der Vaterländischen Front, in die die Christlich-Soziale Partei nach dem Verfassungsputsch und dem Verbot aller anderen Parteien umgewandelt wurde, und ehrt Dollfuß nach wie vor mit einem Bildnis in ihren Klubräumlichkeiten im Parlament.

Andererseits wäre es ja angesichts des gerade in diesem Jahr so massiv zum Ausdruck gebrachten Bekenntnisses zur Demokratie auch überlegenswert, an dieser Stelle ein Denkmal für jene zu errichten, die ihr Leben im Kampf gegen die „eigenständige“ österreichische Diktatur verloren oder unter dieser gelitten haben.

Die unterzeichneten Bundesräte stellen daher zum Ausklang des von der ÖVP so genannten „Gedankenjahres“ an den Bundeskanzler folgende

Anfrage:

1. Hält die Bundesregierung weiter an dem Vorhaben fest, auf der vom Volksgarten abgetrennten Fläche schräg gegenüber dem Eingang des Bundeskanzleramtes ein Denkmal für Dollfuß errichten zu lassen?
2. Wenn nicht, ist die Bundesregierung bereit, die Fläche für ein Denkmal für jene Personen zu nutzen, die vom austrofaschistischen Regime verfolgt und ermordet wurden?
3. Wenn nicht, warum nicht?
4. Wenn Sie nicht bereit sein sollten, auch der Opfer des austrofaschistischen Regimes zu gedenken, sind Sie dann bereit, diese Fläche wieder in den Volksgarten eingliedern zu lassen und sie damit den Wienerinnen und Wienern, die diese von Franz Josef I. zum Geschenk erhielten, zurückzugeben?